



Bildelement: Linien

Arten von Linien

Dieses Kapitel hat zwei Abschnitte, und es soll in ihnen um das – nach den Akzenten – wichtigste Bildelement der Fotografie gehen: um Linien.

Zunächst werden die Arten der Linien in einem kleinen Überblick dargestellt. Danach folgt ein zweiter, tiefergehender Abschnitt zu den vielfältigen Funktionen von Linien in Bildern.

Linien lassen sich nach ihrer Lage im Bild klassifizieren: horizontale, vertikale und diagonale Linien sowie Fluchtlinien. Hinzu käme die Einteilung nach ihrer Beschaffenheit, nämlich in dünne und starke Linien sowie in gerade, geometrische und freie Linien. Zudem kann man auch in durchgezogene und unterbrochene Linien unterscheiden; letztere werden gemäß der Lehren der wichtigsten Kunsthochschule der 1920er Jahre – des Bauhauses – auch als »optische« Linien bezeichnet.

◁ In dieser poetischen Arbeit, die eine Mischung aus Fotografie und Zeichnung darstellt, wären die Äste freie Linien. Die Hand, die mit ihrer Haltung einem Fresko von Michelangelo entstammen könnte, würde ich als eine große Diagonale betrachten (aber darauf bestehe ich natürlich nicht).



① Monika Probst



② Frank Dürrach



③ Alen Ianni



④ Anna Louisa Belz

Im übernächsten Abschnitt wollen wir uns der Vielzahl wichtiger Funktionen widmen, die Linien in Fotografien ausüben. Der guten Ordnung halber folgt in diesem Teil aber zunächst eine Übersicht, in welche Arten wir Linien unterteilen können.

Das Bauhaus unterschied durchgezogene Linien von unterbrochenen, die es »optische Linien« nannte, und natürlich dicke (»starke«) von dünnen Linien.

Im ersten Bild sehen wir beides: durchgezogene Linien und optische Linien ①. Der Bildgegenstand ist recht einfach, nämlich eine Deckenbeleuchtung. Allerdings hat das Bild einen gewissen ornamentalen Reiz. Die hellen, kurzen Linien der Leuchtkörper stehen den runden Lichtflecken an der Decke gegenüber; ebenso die dicke, klare, graue Mittellinie den beiden nicht ganz so perfekten opti-

schen Linien, die durch jeweils fünf Lampen gebildet werden. Dass diese von jeweils zwei Stangen gehalten werden, scheint eine etwas altmodisch anmutende Konstruktion zu sein.

Bild ② zeigt ein Stück der Moskwa von einem Ausflugsboot aus. Dem dicken Geländer gegenüber stehen die hellen Linien der Uferbefestigung und die unterbrochene Linie der Liegestühle (siehe die Grafik ▽) mit ihren aktuellen





⑤ Kai Schubert



⑥ Frank Dürrach



⑦ Frank Dürrach



⑧ Dennis Wilhelms

Besitzern darauf. Das Bild ist minimalistisch und abstrakt und zeigt doch gleichzeitig etwas von Land und Leuten.

Großartig fängt das Bild ③ eine der Eigenschaften des Kölner Doms ein: Er ist so hoch, dass die Spitzen seiner Türme ziehende Vogelschwärme teilen. Der massive, aber abwechslungsreiche Bau im linken Eck und die Vögel, die sich nach der »Umgehung« noch nicht wieder ganz organisiert haben. Dazu der Himmel mit den hellen Wolken: alles sehr poetisch.

Bei Bild ④ kann man am unteren Rand gerade noch feststellen, dass es während einer Autofahrt aufgenommen wurde. Die Pfeile nach links scheinen einen Irrweg zu weisen, nämlich mitten in die warnende, rot-weiße Absperrung hinein.

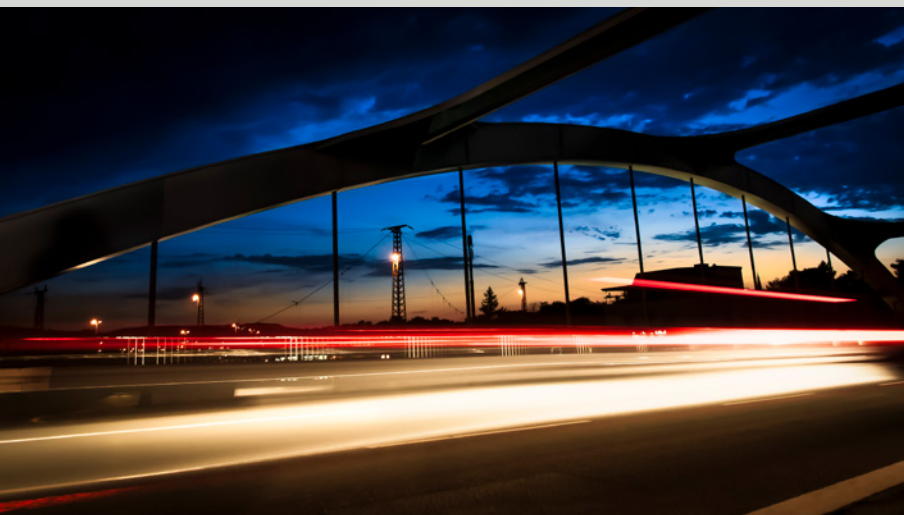
Hier ein sehr gut eingefangenes Porträt eines Dirigenten ⑤. Die durchgezogene Linie des Geländers gibt ihm Halt, während die drei optischen Linien der Saalbeleuchtung ihm eine Art Heiligen-

schein verpassen – sehr passend zur Kleidung und zu dem zufrieden-entrückten Gesichtsausdruck. Interessant ist auch der »unterlegene« Kamerastandpunkt, der uns zu ihm aufschauen lässt.

Der Sonnenuntergang in Georgien zeigt Linien verschiedener Lage, Farbe und Stärke ⑥. Diese werden im Gegenlicht zu einem Schattenriss.

Bild ⑦ hat keinen großen Inhalt, es ist eine Meditation aus einem japanischen Wald mit Blattstrukturen sowie hellen und dunklen Linien in unterschiedlicher Stärke und Farbe.

In der Inszenierung ⑧ sehen wir einen spießig gekleideten Mann, der in einem Geflecht gefangen ist. Die roten Linien (die nicht immer reale Anfangs- und Endpunkte haben) halten ihn wie ein Spinnennetz im Griff und haben ihre Entsprechung im Pullovermuster und in den Schuhbändern. Das geschlossene Gerüst betont die symbolhafte Inszenierung.



① Edgar Olejnik



② Lenny Lavrut

Eine andere Unterscheidungsmöglichkeit im Reich der Linien bilden die Gerade, die geometrische und die freie Linie.

Bild ① hat zwei von drei zu bieten. Die wichtigsten Geraden sind die der Brückenkonstruktion und die Geraden, die durch die Langzeitbelichtung aus den Lichtern der Autos entstanden sind. Eine geometrische Linie ist der große, tragende Bogen der Brücke. (In der Zeichnung rechts gegenüber ▷ sind oben verschiedene Arten von Geraden ❶ zu finden. Geometrische Linien ❷ nenne ich alle Linien, die nicht gerade sind, die man aber verbal gut beschreiben kann, wie zum Beispiel »Zickzack«, »Wellenlinie« oder »Bogen«. Eckiges oder kreisendes Gekrakel, wie man es zum Beispiel beim Telefonieren auf einem Notizblock hinterlässt, wären »freie Linien« ❸.) Auch dieses Bild zieht seine visuelle Kraft aus dem Nebeneinander gegensätzlicher

Elemente: die Lichtfülle der roten und weißen Geraden gegen die dunklen Linien der Brückenkonstruktion und gegen die nächtliche Szenerie; die Dynamik, die die Lichter ausstrahlen, im Kontrast zur Ruhe des Hintergrunds und des sanft geschwungenen Bogens ...

Bei dem Anglerfoto ② dominiert eine geometrische Linie, an die sich eine feine Gerade anschließt. Der unter starker Spannung stehende Bogen der Angelrute läuft vertikal durchs Bild und durchschneidet dabei Horizont, Wald und Himmel. Interessant ist, dass der Angler nicht in die Richtung schaut, aus der sein Fang den Zug ausübt. Das kühle Blau und die braunen Bildteile geben dem Bild seine Stimmung. Der Hintergrund ist leicht unscharf und liegt unter dem typischen bläulichen Schleier entfernter Landschaftsteile. So wird der Angler im Vordergrund sehr präsent. Gefangen wurde übrigens ein fetter Karpfen.



③ Horst Mumper



④ Frank Dürrach



⑤ Sabine Tenta



⑥ Oksana Briclot

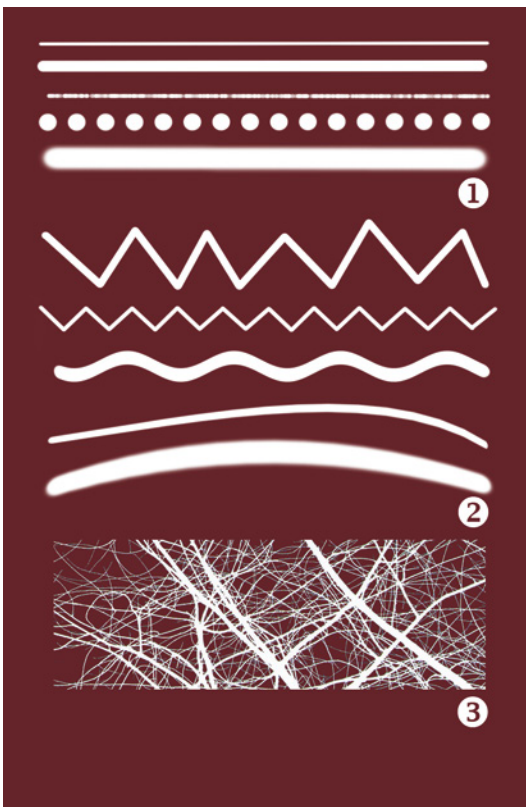
Die Achterbahn in Bild ③ besteht größtenteils aus Geraden und geometrisch geschwungenen Linien. In dieser Foto-

grafie wird sie ihrer Funktion und Umgebung beraubt und derart isoliert zu einer Art Linienskulptur.

Das Handyfoto ④ entstand in einem nächtlichen Park. Unsere Wahrnehmung wird hier stark reduziert, es dominieren die Äste, die sich wie dürre Finger in den Nachthimmel strecken – das Set für einen grausigen Vampirfilm.

Weniger unheimlich, aber unheimlich ähnlich ist die folgende Szene ⑤, in der sich das Gewirr der schwarzen Äste stark von der nüchternen, weißen Architektur mit ihren grünen, geometrischen Elementen abhebt.

Und schließlich ist die sachlich-gerade Konstruktion des Fahrstuhls in einem Museum in Düsseldorf ⑥ ein Kontrast zu den Bögen der alten Architektur, zu der sie hinzugekommen ist. Die Spiegelung, das viele Weiß, die Diagonalen der Oberseite und die zarten Grüntöne machen das Bild visuell attraktiv.





① Alen Ianni



② Britta Bartel



③ Cord Richert

Schließlich lassen sich Linien ganz einfach anhand ihrer Lage in Horizontalen, Vertikalen und Diagonalen einteilen. Manchmal werden diese drei Arten noch danach unterschieden, ob sie in die Tiefe zu führen scheinen oder ob sie flach im Bild angesiedelt sind.

Die Bilder ① und ② werden von Horizontalen geprägt. Beim Bild mit den Spitzen des Kölner Doms ist zunächst bemerkenswert, was man alles nicht sieht. Vom Dom ist nicht viel übrig geblieben – wie die Ohren einer Katze oder die der Maske von Batman lugt er über die dicke, schwarze Mauer. Außer dieser gibt es noch viele horizontale Linien, nämlich am Boden und als Geländer über der Mauer. Das Bild ist so streng komponiert, dass der »Fehler« des verdeckten Doms schon wieder heiter wird. Auch die Linien und Schleier am Himmel kontrastieren mit der Strenge der Architektur.

Ganz ähnlich arbeitet das beeindruckende Bild einer Industrieanlage ②. Hier ist der Vordergrund ebenfalls geprägt von Horizontalen: von den durch die lange Belichtungszeit zu Linien gezogenen Lichtern der Autos. Die Straße, die Lichtstreifen und der Zaun bilden den distanzierenden Vordergrund, der mit einer dicken, roten Linie abschließt. Dahinter liegt die Anlage, auf die wir als Zaungäste aus der Ferne schauen. Deren Beleuchtung und weitere horizontale Linien verbinden sie mit dem unteren Bilddrittel. Die eigentlichen visuellen Sensationen stellen aber die vielen (oft punktförmigen) Lichter dar, die mit den Linien kontrastieren. Hinzu kommen die subtilen Farben und schließlich – wie beim Dombild – die Spannung der technischen Geometrie zu den Dampfswaden, die hell in den dunklen Himmel ausgreifen. Das Bild hat viel zu bieten, wenn man genau hinsieht. Auch dass ein laub-



④ Andreas Horsky



⑤ Alen Ianni



⑥ Frank Dürbach



⑦ Frank Dürbach

loser Baum ziemlich genau die Fläche des großen, kugeligen Gebäudes rechts bedeckt, ist ein Hingucker. Gleiches gilt für den orangeroten Streifen, der die Straße vom Werksgelände trennt.

Die Fotografie mit der Antenne ist dagegen sehr minimalistisch ③. Sie stammt aus einer Serie mit Gegenständen, die in den Himmel ragen. Aber auch hier dominiert wieder der Kontrast zwischen der strengen Geometrie der vertikalen Antenne und der diagonalen Halteseile und Stufen einerseits sowie den weichen Streifen des Himmels andererseits.

Das Treppenhaus wirkt wie die Umsetzung eines Gemäldes von Mondrian in Architektur ④. Es bietet zahlreiche graue Vertikalen und einige Diagonalen auf weißem Grund, dazwischen ein paar farbige Flächen in Grün oder Blaugrau. Interessant ist, dass die Abstände zwischen den Streben gewiss ganz regelmäßig sind, sich aber durch deren Schich-

tung in die Tiefe in dieser Fotografie ein ziemliches Linienchaos ergibt.

Da ist das Hochhaus ⑤ klarer, welches optisch von einem diagonalen Kondensstreifen »durchschossen« wird – aber nach dem 11. September 2001 auch etwas makaber. Noch ärger wird es, wenn man die auf das Gebäude gedruckten Flugzeuge entdeckt.

Die Bahn-Bilder ⑥ und ⑦ enthalten vor allem eine ungeheure Menge an Diagonalen. Im Fall des Bahnsteigs führen diese meist auf einen Fluchtpunkt zu (mehr dazu unten), deshalb entsteht ein starker Eindruck von Raumtiefe. Die Schiefstellung verstärkt noch die Lösung vom Motiv und den Sog in die Ferne. Die Oberleitungen und Kräne wiederum weisen nicht in eine Tiefe, sondern leicht aufsteigend nach schräg rechts oben. Die Spiegelungen der Beleuchtungskörper des Abteils bilden in Stärke und Helligkeit einen Kontrast zu den Leitungen.



△① Sebastian Bänsch ▽② Frank Dürrach



▽③ Edgar Olejnik



△④ Anna Louisa Belz ▽⑤ Frank Dürrach



▽⑥ Sven Philipp



Liniert ...

Hier einige linienstarke Bilder: dünn, dick, gerade, frei, geometrisch, flach, tief, vertikal, diagonal, horizontal, durchgezogen, optisch, inhaltlich, ornamental, allein und im Team. (Bild © ist eine Inszenierung mit einem Spielzeuggewehr.)



△⑦ Christof Jakob ▽⑧ Volker Plein



△⑨ Frank Dürrach ▽⑩ Frank Dürrach



▽⑪ Pixabay

